

Merkblatt: Anlage und Pflege von artenreichem Grünland

Unsere Saatmischungen kommen in den verschiedensten Anwendungsbereichen zum Einsatz, zum Beispiel im Garten- und Landschaftsbau, in der Landwirtschaft, im Zuge von Kompensationsmaßnahmen oder bei der Begrünung von Böschungen im Straßenbau. Daher können wir hier nur einige allgemeine Hinweise zur Anlage artenreicher Grünlandbestände geben. Insbesondere bei größeren Maßnahmen sollte das Saatgut immer durch fachkundige Firmen aus dem Garten- und Landschaftsbau oder durch fachkundige Landwirte ausgebracht werden.



Bodenvorbereitung

Die Bodenvorbereitung ist entscheidend für den Erfolg der Ansaat. Der Boden muss vor der Aussaat gepflügt oder gefräst werden und es muss mit der Egge eine geeignete feinkrümelige Bodenstruktur hergestellt werden. Ehemalige Ackerböden und Altstilllegungen sind wegen des hohen Nährstoffaufkommens bzw. einem hohen Anteil von Problemunkräutern einer entsprechenden Vorbehandlung zu unterziehen. Die Flächen sollten frei von mehrjährigen Unkräutern wie Quecke, Breitblättrigem Ampfer oder Brennesseln sein. Sehr fette Böden können durch das Aufbringen von Sand oder im Falle von Ackerböden durch den vorherigen düngerefreien Anbau von stark zehrenden Feldfrüchten (Hafer, Wintergerste) abgemagert werden. Bei sehr mageren Rohböden kann eine mäßige Stickstoffdüngung erfolgen.

Ansaat

Wiesenmischungen mit einem hohen Kräuteranteil sollten in geringer Saatstärke ausgebracht werden. Bei einem Gräser/Kräuter Verhältnis von 70/30 beträgt die Aussaatstärke 5gr./m², bei höherem Kräuteranteil kann diese auch geringer gewählt werden (z.B. genügt bei 100% Kräuter 1gr./m²).

Eine Neuanlage von artenreichem Grünland kann im Frühjahr oder im Spätsommer durchgeführt werden. Der optimale Saatzeitpunkt ist von den aktuellen klimatischen Bedingungen (Spätfröste, Trockenphasen) abhängig und kann von Jahr zu Jahr erheblich variieren. Idealerweise sollte vor Beginn der feuchten Witterung gesät werden. Wildkräuter- und Wildgräser samen benötigen nach der Aussaat mindestens 6 Wochen durchgehende Feuchtigkeit, um optimal zu keimen.

Das Saatgut sollte flach (maximale Ablagetiefe 0,5 cm) auf ein feinkrümeliges Saatbeet ausgebracht werden. Wird mit der Drillmaschine ausgebracht, müssen Striegel und Säscharen hochgestellt werden. Zur leichteren Ansaat kann das Saatgut auf ca. 10-20 g/m² mit Sojaschrot oder einem ähnlichen Trägerstoff aufgemischt werden. Das unbedingt notwendige Anwalzen sorgt für den nötigen Bodenschluss und eine gleichmäßige Keimung. Bei Anspritzbegrünung sollte das Saatgut mit Kleber fixiert werden, wobei eine Strohäckselandekung empfohlen wird.

Pflege

Je nach Witterung sind nach zwei bis drei Wochen die ersten Keimlinge zu sehen. Da einige konkurrenzschwache Kräuter sich nur langsam entwickeln ist insbesondere nach einer Frühljahrsaussaat nach 6 bis 8 Wochen ein Schröpfschnitt auf ca. 5 cm empfehlenswert. Der Schröpfschnitt dient auch zur Eliminierung eventuell vorhandener einjähriger Unkräuter (Gänsefuß, Hirtentäschel etc.), die auf keinen Fall zur Samenreife gelangen sollten. Bei star-

kem Befall sollte der Schröpfungsschnitt wiederholt werden. Das Schnittgut ist immer zu entfernen.

Die Folgepflege orientiert sich am Entwicklungsziel des Pflanzenbestandes und an den Nährstoffverhältnissen. Bei einer Nutzung als Wiese werden in der Regel je nach Witterung zwei bis drei Schnitte pro Jahr durchgeführt. Bei zweischürigen Wiesen erfolgt der erste Schnitt im Juni zur Hautblütezeit der Gräser. Ein zweiter Schnitt erfolgt im Spätsommer. Wiesen und Böschungen auf nährstoffarmen Standorten werden häufig nur im Spätsommer gemäht. Das Schnittgut ist, wenn möglich, immer zu entfernen. An Straßenböschungen oder besonders ungünstigen Standorten können die Bestände auch gemulcht werden. Eine Mahd mit anschließender Entfernung des Schnittgutes ist jedoch immer vorzuziehen.

Grundsätzlich sind unsere Regioaatgut-Mischungen auch für die Entwicklung von Weideflächen geeignet. Die Beweidung kann beginnen, sobald sich die Grasnarbe geschlossen hat. Bei extensiver Beweidung sollten in regelmäßigen Abständen Pflegeschnitte erfolgen.

Zuverlässige gebietsheimische Wildstauden verwenden

Nach dem Motto „Viel hilft viel“ werden immer wieder besonders artenreiche Saatgutmischungen angeboten. Die Qualität einer Saatgutmischung hängt aber nicht mit einer besonders hohen Artenzahl zusammen, sondern, hier zeigt sich das eigentliche Know-how, von den Wachstumseigenschaften der Arten, die zugemischt sind. Die Erfahrung zeigt, dass wenige aber dafür zuverlässige Arten einen besseren Erfolg garantieren, als ein Reichtum an konkurrenzschwachen Raritäten, die am Standort nie in Erscheinung treten und die Mischung nur unnötig verteuern.

Langlebige artenreiche Grünlandbestände bestehen aus Arten, die nicht nur gebietsheimisch sind, sondern auch genetisch an den Standort angepasst sind. Daher sind bei der Auswahl der Saatmischung unbedingt die Standortverhältnisse vor Ort zu beachten. Unsere Mitarbeiter beraten Sie gerne bei der Auswahl der passenden Mischung.

Quelle: <http://www.saaten-zeller.de/ansaathinweise-artenreiches-gruenland>

E-mail info@saaten-zeller.de

Dr. Walter Bleeker, Diplom Biologe

E-Mail bleeker@saaten-zeller.de

Die Fa. Saaten Zeller hält Regio-Saatgut für verschiedene Standorte bereit.



NABU-Empfehlung: Aus dem Herkunftsgebiet UG1 die Grundmischung einsetzen. Da es sich um ein Gartengrundstück handelt und nicht um die freie Landschaft, kann zusätzlich in den Übergangsbereichen von Wiese zu Gehölzsaum ein Pflanzen- oder Samensortiment mit auffälligeren Blühstauden für Insekten, Fledermäuse usw. eingesetzt werden. Bezugquellen sind z.B.: Hof Berggarten, Cruydhoeck